

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 292.

Montag den 18. October.

1852.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche nach Maassgabe des revidirten Regulativs für die Communalgarben zum Eintritte in die Communalgarde verpflichtet sind, dieser Verpflichtung aber bis jetzt noch nicht Genüge geleistet haben, werden hiermit aufgefordert, binnen vier Wochen und spätestens bis zum 23. October sich im Communalgarben-Bureau (auf der alten Waage am Markte, 1 Treppe hoch) in den Stunden Vormittags von 9 bis 12 oder Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zum Eintritte in die Communalgarde bei Vermeidung der im § 6 des obgedachten Regulativs angedrohten Geld- oder Gefängnißstrafe persönlich anzumelden.

Die Außenbleibenden haben sich des gesetzlichen Zwangsverfahrens zu gewärtigen.

Leipzig, den 23. September 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.
K o c h.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Stipendiaten-Ordnung vom 15. September 1848 wird denjenigen Herren Studirenden, welche um ein von der Collatur des Königl. Hohen Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts abhängiges Stipendium nachsuchen wollen, hiermit bekannt gemacht, daß sie ihre diesfalligen Gesuche, welchen die §. 2 obgedachter Stipendiaten-Ordnung sub a. bis f. specificirten Unterlagen beizufügen sind,

vom 18. October bis zum 13. November 1852

bei dem Famulus der Ephorie (Universitäts-Quästor Krause auf der Expedition des Universitäts-Gerichts) einzureichen haben.

Später eingehende Gesuche können nicht angenommen und beachtet werden.

Die Namen derjenigen Herren Studirenden, welche bereits in früheren Semestern um Verleihung eines dergleichen Stipendiums nachgesucht haben, aber noch nicht berücksichtigt worden, werden in dem Verzeichnisse der Bewerber fortgeführt und ist aus diesem Grunde ein wiederholtes Anhalten nicht erforderlich.

Uebrigens wird auf die an dem inneren und äußeren schwarzen Brete und in dem Convicte befindlichen Anschläge verwiesen.

Leipzig, den 18. October 1852.

Die Ephoren der Königl. Stipendiaten das.

Bekanntmachung.

Von unterzeichnetem Haupt-Steueramte werden die Herren Inhaber der Mess- und laufenden Conti hiermit aufmerksam gemacht, daß die Duplicat-Certificate, oder, an deren Stelle Certificat-Verzeichnisse über in der jetzigen Michaelis-Messe verkaufte Waarenposten spätestens bis

Donnerstag den 21. October a. e. Abends 6 Uhr,

an welchem Tage der Abschreibungstermin für gedachte Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei, woselbst Formulare von obigen Certificat-Verzeichnissen in Empfang genommen werden können, einzureichen sind.

Leipzig, den 12. October 1852.

Königlich Sächsisches Haupt-Steueramt.

Die Völkerschlacht bei Leipzig

ist ihrer Folgen halber ganz gewiß das wichtigste Ereigniß der letzten Jahrhunderte. Durch sie wurde der Kriegs-Heros gestürzt, welcher die ganze Welt bezwingen zu können glaubte. Erinnern wir uns daran, wie es damals in unserer Stadt herging, wie nahe sie dem Untergange war, und doch durch Gottes Gnade gerettet worden ist. Hören wir wenigstens auszugsweise, was Friedrich Rochlitz als Augenzeuge über die Begebenheiten des 18. Octobers 1813 aufgezeichnet hat. Vielleicht werden andere Zeitgenossen dadurch aufgemuntert, das niederzuschreiben, was sie erlebt haben und bis jetzt unbekannt geblieben ist. — Rochlitz sagt:

Den 18. Vormittags nach 11 Uhr.

Die ganze Nacht hindurch zogen Geschüs, Wagen und Regimenter vor unsern Fenstern an der Promenade vorüber, und zwar nach der Gegend des Ranstädter Thores hin. Da ließ sich's freilich nicht schlafen. Mit Tagesanbruch hörte man die Kanonade, welche jene Züge zu decken oder zu hindern schlen. Dann begann sie von der Gegend des Halle'schen Thores her, näher, und stärker, immer stärker, endlich fürchterlich stark. Und nun erhob sie sich nach allen Seiten hin, rund um die Stadt. Umgeben ist Napoleon von

allen Seiten, und mit gänzlicher Uebereinstimmung und Consequenz einer ungeheuern Heereskraft. Dies läßt ihm die Wahl — wiefern da eine statthaben kann — entweder sich gegen Lützen hin (mithin nach Erfurt u. s. w.) durchzuschlagen, was ihm wohl aber, da es das Natürlichste, und also das am meisten Erwartete ist, schwer genug werden würde. —

Indes naht die Stunde, wo die Convention über die Stadt zu Ende geht. Feuers wegen ist von mir in den Morgenstunden Einiges von Werth gepackt und in den Keller geschafft. Anderes, was leicht sich bewegen läßt, habe ich in das einzige Zimmer nach der Straße, das man mir gelassen, und die Meinigen dazu quartiert. — Der König, der bisher in seiner Wohnung am Markte blieb, hat sich eben in's Schloß begeben. — Vor den Thoren, und vornämlich vor dem Ranstädter, wohin der ungeheuerste Andrang gewesen, und das eben das engste ist — haben die Züge einander selbst die Wege versperrt: mit Loben und Wüthen stürzt Alles Straße auf, Straße ab, sammelt sich, zerstreut sich wieder — Von Schlaflosigkeit, körperlicher Anstrengung und innerer Bewegung fühle ich mich wie gelähmt: aber es muß doch vorwärts, und es wird auch . . .

Da schlägt's zwölf Uhr! Gott, welch ein Krachen des größten